

11. März 2022

Fraustadt Freistadt erwirkt zwei neue Frauenstraßen

Historische Freistädterinnen werden mit Straßennamen gewürdigt

Der Aktionsgruppe Fraustadt Freistadt ist es gelungen, dass zwei neue Straßen in der Stadt historischen Frauen gewidmet werden. Mit Unterstützung von Vizebürgermeisterin Sonja Seifried, des Verkehrsausschusses und Bürgermeister Christian Gratzl wurden die zwei neuen Frauenstraßen pünktlich zum Weltfrauentag am 8. März 2022 „getauft“.

„Mit diesen zwei neuen Frauenstraßen – zwei gibt es ja bereits - geht eine Idee, die uns lange beschäftigt und uns am Herzen liegt, in die Umsetzung“, freut sich die Sprecherin der Aktionsgruppe Fraustadt Freistadt, Hedi Hofstadler. „Straßennamen sind das kollektive Gedächtnis einer Stadt und prägen ihre Identität“, ergänzt Heidemarie Pöschko. Auch wenn es in Freistadt aktuell 60 Straßen, die nach Männern und nur vier, die nach Frauen benannt sind, gibt, freut sich die Aktionsgruppe über die Sichtbarmachung des Themas. Nicht zuletzt deshalb, weil die politischen EntscheidungsträgerInnen der Stadt signalisiert und versprochen haben, künftig bei Diskussionen über neue Straßenbezeichnungen historische Freistädter Frauen zu berücksichtigen.

Die Aktionsgruppe Fraustadt Freistadt hat bei der Eröffnung der zwei neuen Frauenstraßen das Wirken der NamensgeberInnen in der Stadt gewürdigt. Mit Worten, aber auch mit Zusatzschildern, die einen kleinen Einblick geben, wer diese Frauen waren und wann sie gelebt haben. Die Zusatzschilder werden, sobald die neuen Straßen fertig sind und final beschildert werden, unter den klassischen Straßenschildern montiert.

Auch die zwei bereits bestehenden Frauenstraßen – die (Karolina) Gerhardinger Straße und die Brigitte Schwaiger-Gasse – bekommen solche Zusatztafeln. „Diese Schilder sind ein Geschenk der Fraustadt Freistadt an die Stadt. Aber auch ein Signal dafür, den Weg der Gleichstellungsbemühungen weiter zu gehen“, sagt Hedi Hofstadler.

Bei der Frauenstraßen-Taufe am Weltfrauentag gab es dafür viel Anerkennung und Applaus. Denn trotz der Minusgrade haben es sich viele FreistädterInnen nicht nehmen lassen, mit der Aktionsgruppe Fraustadt Freistadt und politischen VertreterInnen auf die weibliche Zukunft der Stadt anzustoßen.

Besonders gefreut haben sich die Initiatorinnen über den Besuch einiger Nachfahren von Theresia Schwarz, die der Einladung zur Straßentaufe gefolgt sind.

Vier Frauenstraßen – vier Frauenpersönlichkeiten

Heidemarie Pöschko hat bei der Straßentaufe einen kurzen geschichtlichen Überblick zum Wirken der vier Frauen gegeben. Quelle sind die ersten Freistädter Frauengeschichtsblätter, die 2021 herausgegeben wurden und ebenfalls eine Initiative der Aktionsgruppe Fraustadt Freistadt in Zusammenarbeit mit Museumskustodin Nicole Wegscheider sind. Das Buch ist in den Freistädter Buchhandlungen, im Tourismusbüro und bei den Mitgliedern der Aktionsgruppe Fraustadt Freistadt zum Preis von 25 Euro erhältlich.

Karolina Gerhardinger, 1797 – 1879, stammt aus Regensburg und gründete als Ordensschwester die Kongregation der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau, um auch Mädchen aus ärmeren Bevölkerungsschichten schulische Ausbildung zu ermöglichen. Die von ihr geführte Schule wurde bald zur Musterschule mit einem ganzheitlichen Lehrplan. Der neue Orden breitete sich in vielen Ländern aus und Karolina Gerhardinger bereiste selbst als 50-Jährige ein Jahr lang die USA und legte – teilweise im Ochsenkarren – 4000 Kilometer zurück, um sieben Schulgründungen vorzubereiten.

Theresia Schwarz, 1776 – 1855, stammt aus Schenkenfelden und reiste mit ihrem Mann, dem Leinenweber und Geschäftsmann Franz Schwarz aus Lasberg, zu Märkten bis in die Türkei. Sie war Mutter von zwölf Kindern. Einer davon – Kaspar Schwarz (ihm ist auch eine Straße gewidmet) – war Bürgermeister von Freistadt. Auch Theresia Schwarz erkannte den Grund für Armut in der mangelnden Schulbildung und ihr gelang es, den Orden der Armen Schulwestern Unserer Lieben Frau nach Freistadt zu bringen und eine Schule zu gründen. Dadurch gibt es eine direkte Verbindung zu Karolina Gerhardinger, die beiden Frauen trafen einander bei der Schuleröffnung in Freistadt.

Regina Schifer, 1691-1760, war die Tochter des Freistädter Bürgermeisters Ferdinand Schifer und stiftete gemeinsam mit ihren Schwestern Clara und Rosina das von ihm geerbte große Vermögen dem Piaristenorden. Unter der Bedingung, dass die Piaristen „die Jugend Freistadts im Lesen, Schreiben und Rechnen...zu unterrichten haben“. 1761 bezogen die Piaristen das noch immer als Piaristenhaus bekannte Haus am Hauptplatz 11 und eröffneten dort die Schule für die Jugend.

Brigitte Schwaiger, 1949 bis 2010, war eine bekannte Schriftstellerin und Malerin. Sie hat in den 70er-Jahren mit dem Buch „Wie kommt das Salz ins Meer“ einen Sensationsbestseller gelandet, der 500.000 Mal verkauft und in 15 Sprachen übersetzt wurde. Seit eineinhalb Jahren kümmert sich der Kulturverein Brigitte Schwaiger-Gesellschaft darum, das Leben und Wirken der Freistädterin öffentlich zugänglich zu machen. Geplant ist unter anderem ein Literaturweg.



Bildtexte:

- 0062: Die Freude über die zwei neuen Frauenstraßen in Freistadt ist groß.
- 0075: Die Aktionsgruppe Fraustadt Freistadt mit Heidemarie Pöschko, Conny Wernitznig, Elvira Fleischanderl, Christine Lasinger, Hedi Hofstadler und Barbara Tröls (v.li.)
- 9906: Auch einige der Nachfahren von Theresia Schwarz sind der Einladung zur Taufe der zwei neuen Frauenstraßen in Freistadt gefolgt.
- 0011: Bürgermeister Christian Gratzl bedankte sich bei der Aktionsgruppe Fraustadt Freistadt für die Initiative.
- 0049: Vizebürgermeisterin Sonja Seifried hat die Aktionsgruppe Fraustadt Freistadt dabei unterstützt, Frauenstraßen durch- und umzusetzen.
- 0040: Ein kleines, aber feines Fest der Frauenstraßen-Taufe am Weltfrauentag in Freistadt.
- 9967: Die Zusatzschilder, auf denen das Wirken der Straßen-Namensgeberinnen erklärt wird, sind ein Geschenk der Fraustadt Freistadt an die Gemeinde.

Copyright: Alexandra Grill (honorarfrei)

Kurz-Info Fraustadt Freistadt

#FraustadtFreistadt rückt die vielfältigen Aktivitäten von Frauen ins Licht und fördert die Vernetzung der unterschiedlichen Akteurinnen in der Region. Künstlerischen, sozialen, gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Themen und Anliegen von Frauen wird im Rahmen des Projektes „Fraustadt Freistadt“ mit Veranstaltungen und Aktionen Raum gegeben. Nähere Informationen zum Projekt:

www.fraustadt-freistadt.at

Kurz-Info BABSİ

In Freistadt gibt es eine Frauenübergangswohnung für in Not oder Krisen geratene Frauen. Diese Wohnung wird von der Stadtgemeinde Freistadt zur Verfügung gestellt und von BABSİ betreut. Die Bewohnerinnen zahlen einen geringen Unkostenbeitrag und erhalten Hilfe und Unterstützung von den Mitarbeiterinnen von BABSİ. Die Frauenberatungsstelle BABSİ unterstützt Frauen, die in herausfordernden Lebenssituationen Informationen suchen und professionelle, lösungsorientierte Hilfe in Anspruch nehmen möchten. Angebote wie Rechtsberatung, psychologische Beratung und arbeitsmarktpolitische Beratungen sind kostenlos und vertraulich.

Presse-Kontakt:

Conny Wernitznig, 0664/2312434, conny.wernitznig@leader-kernland.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

